



Gedanken zur Tageslosung: Dienstag nach Ostern, 14.4.2020

Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil tritt hervor, und meine Arme werden die Völker richten.
Jesaja 51,5

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1.Petrus 1,3

Wir haben Ostern gefeiert. Ein Osterfest, wie es noch nie eines gegeben hat. Mit leeren Kirchen; ohne versammelte Gemeinde; ohne vielstimmiges, gemeinsames: „Der Herr ist auferstanden“. Und doch war es ein Osterfest! Die frohe Botschaft kam über Internet und Fernsehen, über Radio und Printmedien, über Glockengeläut und gegenseitiges Zurufen auf der Straße.

Sie musste einfach in die Welt, diese Botschaft. Wir haben sie gebraucht, viele von uns mehr als die Jahre zuvor: Gott ist bei uns. Seine Liebe ist mächtiger als alle bösen Kräfte. Mächtiger als Angst; als Krankheit; sogar als der Tod.

Und wir sind uns trotz allem begegnet: Als einzelne oder zu zweit beim Osterspaziergang. In der nach wie vor offenen Kirche beim stillen Gebet. In Besuchen im engsten Familienkreis. Am Telefon oder per e-mail. Eingeschränkt zwar, reduziert auf geringe Möglichkeiten. Aber dennoch konnten wir Menschen, die uns wichtig sind, zeigen: Wir denken an dich. Gerade an diesem Osterfest. Wir hoffen miteinander, wir beten füreinander.

Hat es uns Mut gemacht, dieses Osterfest? Kraft gegeben, für die Tage, die vor uns liegen?

Tage, Wochen, die weiterhin bestimmt sein werden von weltweiter Pandemie, von Einschränkungen, Sorgen und Ängsten für uns alle, von Leid und Trauer für die unmittelbar Betroffenen?

Auch heute, am Tag danach, haben wir zuversichtliche, ermutigende, verheißende Worte in unseren Losungstexten. Von Gottes Heil und Gerechtigkeit ist da die Rede. Und von einer Wiedergeburt für uns alle, durch die Auferstehung Jesu Christi. Durch Gottes Sieg über alles, was unser Leben bedroht, einschränkt, uns ängstlich und klein macht.

Ich möchte diesen Worten weiterhin vertrauen. Ich möchte die Hoffnung von Ostern für mich bewahren und an andere weitergeben. Gerade in diesem Jahr. Gerade jetzt, wenn wir uns alle weiterhin fragen, wann wir ganz aktuell eine Auferstehung erleben dürfen. Wann es für uns ein Aufatmen geben wird. Ein Freiwerden von diesem unwirklichen Gefühl des latenten Bedrohtseins; eine Wiedergeburt des echten, uneingeschränkten und ungezwungenen Miteinanders.

Die Tage ab heute sind auch wieder Tage der Beratung. Die politisch Verantwortlichen und die Fachleute werden zusammen kommen, Bilanz ziehen, die vergangenen Wochen analysieren und daraus die Schritte für die kommende Zeit ableiten.

Was werden sie wohl für Botschaften für uns haben? Gute, zuversichtliche? Werden sie schon vorsichtige Perspektiven aufzeigen für eine Rückkehr zur Normalität? Oder werden sie uns vorerst weiterhin auf ein Durchhalten einschwören, auf einen weiteren Kraftakt ohne Zeitangaben?

Ich hoffe selbstverständlich auf das Erste.

Ganz gleich aber, was für eine Botschaft sie uns bald verkünden werden: Die Zusagen unserer Bibelworte behalten auch für uns ihre Gültigkeit: So spricht der Herr: **Meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil tritt hervor, und meine Arme werden die Völker richten.** Und die ermutigende Botschaft von Ostern will uns auch über die Feiertage hinaus erreichen: **Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten.**

Darauf will ich weiterhin vertrauen – und ich hoffe, Sie auch!

Es grüßt Sie herzlich: Hansjörg Jörger, Gemeindepfarrer